



Mobiles Hochwasserschutzsystem Bad Kissingen an der fränkischen Saale

Es war im Januar 2003: Landunter in Bad Kissingen. Das Jahrhunderthochwasser hatte in Bad Kissingen große Schäden angerichtet. Rosengarten und Heilquellen waren überflutet, an einen regulären Kurbetrieb war nicht zu denken. Danach wurden sofort Planungen für einen Hochwasserschutz aufgenommen.



Rosengarten hinter der mobilen HWS-Wand

Die offizielle Einweihung im Beisein von Bayerns Umweltminister Dr. Werner Schnappauf erfolgte im Juni 2007. Die Kosten beliefen sich auf knapp 14 Millionen Euro, von denen 65% von Freistaat Bayern und der EU gefördert wurden. 35% war der städtische Anteil. Auf die Betonsockel werden ca. alle 2,5 Meter Stahlstützen montiert, zwischen die horizontalen Aluminiumleisten (Dammbalken) in der Höhe variabel gestapelt werden.



Blick von der Wandelhalle zum Luitpoldsteg

Bauherr: Stadt Bad Kissingen
Genehmigungsbehörde: Wasserwirtschaftsamt Schweinfurt
Schutzziel: HQ₁₀₀ + 1,0 m Freibord
Lastansatz: hydr. Wasserdruck + 15 kN Einzellast
Höhen: 0,6 m bis 2,7 m
Gesamtlänge/-fläche: 720 m / 875 m²



Rosengarten ohne mobile Hochwasserschutzwand

Die Baumaßnahmen begannen bereits im Herbst 2005 und eine Hochwasserschutzwand wurde quer durch das Kurgebiet errichtet. Im Notfall ist allerdings nur der Betonsockel für die Schutzwand sichtbar, die sich gut in das Landschaftsbild einpasst und optisch ansprechend gestaltet ist.



Rosengarten vom Schweizerhaussteg

Sind alle Dammbalken eingesetzt, liegt die maximale Schutzhöhe einen Meter über dem Jahrhunderthochwasser des Jahres 2003. Die Schutzwand hat dann eine Höhe von 2,60 Metern. Die Aufbauzeit beträgt ca. 3–4 Stunden.



Bereich nördliche Lindesmühlpromenade